

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Cöln bis ans Meer - erste Section

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1854

Herdecke.

[urn:nbn:de:bsz:31-54437](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54437)

ehrt hatte.“ — Nach alten Ueberlieferungen war es nämlich Pabst Leo selbst, welcher an Wittekind die h. Taufhandlung vollzog und Kaiser Karl stand ihm dabei zu Pothen, als der kühne Held nach 32jährigem Kampfe gegen Christenthum und fränkische Macht, den christlichen Priestern grollend, endlich sein Haupt über dem St. Petersbrunnen zur Taufe beugte. Das Bild des Kaisers und des Pabstes wenigstens sind am Gewölbe über der Thüre noch zu erkennen. Auch ist die Kirche unstreitig eine der ältesten der Gegend, wengleich die Schenkung des Hauptes der h. Barbara an dieselbe durch Leo eine unverbürgte Tradition bleibt. — Als Denkmal zu Ehren Vincke's soll auf Hohensyburg ein Rundschauhurm errichtet werden.

In silbernen Bindungen nach Westen weiterströmend, bespült nun die Ruhr rechts den Fuß des Ardeygebirgs, in welchem das Geschlecht der Grafen von Ardey hauste, nimmt links die Volme auf, die ihr aus blühendem Thale zufließt, begrüßt das einfüge Frauenstift Herdecke, dessen Name sich mit der Herleitung von „Herthas Eiche“ brüftet, und umzieht in lieblichem Bogen die Freiheit Wetter und die Ruine Volmarstein.

Herdecke hat beträchtliche Tuchfabriken und Brauereien. Seine Getreidemärkte sind, wenn sie denen in Witten auch nicht gleich kommen, doch bedeutend. Bei diesem Städtchen nähert sich die Märktische-Bergische Eisenbahn, nachdem sie zuvor von Hagen ab der Volme entlang gelaufen ist, der Ruhr, schlägt einen großen Bogen um Wetter und begleitet dann das linke Ruhrufer weiter bis Witten, wo sie den Fluß überschreitet, um der Stadt Dortmund zuzueilen. Auch den Kaiserberg, so genannt, weil Karl der Große einst auf ihm sein Lager gehabt haben soll, umfährt der Zug dieser Bahn.

Wetter, hoch auf dem rechten Ruhrufer malerisch gelegen, ehemals ein Schloß der Grafen von der Mark, birgt in seiner ansehnlichen Ruine eine große Maschinenfabrik, die freilich die Romantik der Burg schmälern mag, deren Erzeugnisse aber dem Vaterlande zu um so größerer Ehre gereichen, als ihre Maschinen den besten und vollkommensten englischen nicht nur an die Seite gesetzt zu werden verdienen, sondern dieselben durch ihre Wohlfeilheit sogar übertreffen. Wie verlautet, sollen

alten Kornschneider oder Mäbber gleich besleydet, mit einem Schurz umgürtet, hat in der rechten Hand ein Faß voll Rosen, in der linken, so angestreckt in die Höhe, ein Wagenrad, stund mit großen rauhen Haren am bloßen Kopf mit bloßen Füßen auf einer Seulen und einem rauhen scharfsedigen Fisch, genannt perca, eine Bärsse, und war die Brust ihm offen.“